

## Unternehmensnews

### Siemens

22. Februar 2019

Ticker: SIE

**Neutral**

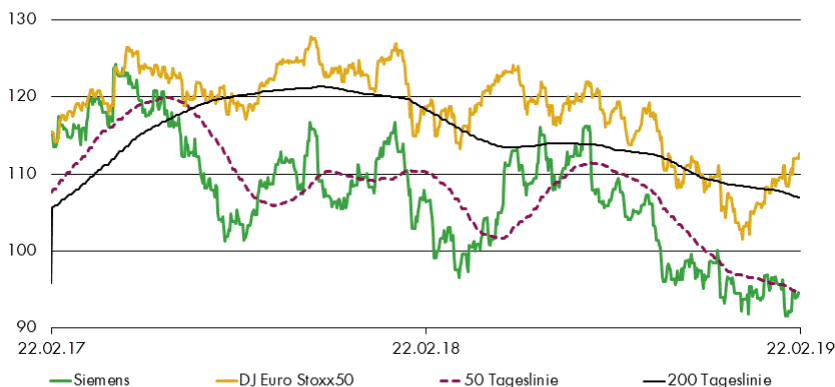
#### Unternehmensbeschrieb:

Die weltweit zu den bedeutendsten Technologie- und Industriekonzernen zählende Siemens fokussiert sich auf die Bereiche Energie, Infrastruktur und Medizin.

Kurs* in EUR	<b>94.27</b>
KGV 2020S	<b>11.8</b>
Div. Rendite 2020S	<b>4.2%</b>
KBV	<b>1.8</b>
Tagesvolatilität p.a.	<b>21.1%</b>
Marktkapitalisierung	<b>EUR 80.20 Mrd.</b>
Mitarbeitende	<b>380'000</b>

\* Schlusskurs und Chart vom 21. Februar 2019

#### Kurs (in EUR)



#### 30.01.2019 Ergebnis unter den Erwartungen

Der deutsche Industrieriese Siemens vermochte im 1. Quartal 2018/19, das Ende Dezember endete, nicht zu überzeugen und verfehlte die Markterwartungen. Der Umsatz stieg im 1 % auf EUR 20.1 Mrd. Der Auftragseingang überraschte aber auf der positiven Seite und verbesserte sich dank einer guten Entwicklung im Zuggeschäft um 12 %. Das Sorgenkind bleibt weiterhin die Kraftwerkssparte, deren Umsatz um 9 % nachgab. Die Auftragseingänge (+15 %) in dieser Sparte deuten aber etwas Licht am Ende des Tunnels an. Grossaufträge aus dem Nahen Osten liessen diese ansteigen. Vorderhand wird die Sparte aber noch durch Preisrückgänge und niedrige Kapazitätsauslastungen belastet, was im letzten Quartal zu einem Rückgang des bereinigten operativen Gewinnes um 50 % führte. Auf Konzernebene konnte dieser Rückgang durch den guten Geschäftsgang in der Sparte Industriedigitalisierung nicht wettgemacht werden. Insgesamt sank der bereinigte operative Gewinn um 6 % auf EUR 2.1 Mrd. Unter dem Strich blieb Siemens ein Gewinn von EUR 1.1 Mrd. und damit rund die Hälfte der Vorjahresperiode. Im Vorjahr profitierte Siemens vom Anteilsverkauf bei Osram und den US-Steuerreformen.

Fazit: Der Siemens Konzern befindet sich weiter in stetem Umbau. Dieser wird weiter Kosten verursachen, die künftige Ergebnisse belasten werden. Die sich abzeichnende langsam abnehmende konjunkturelle Dynamik dürfte zudem dazu führen, dass sich der Konzern auf gemächlicheres Wachstum einstellen muss, obwohl der Konzern in der industriellen Digitalisierung gut positioniert ist. Darum halten wir am Timing «neutral» fest. (Reto Lötscher)

#### 24.01.2019 Zugfusion droht zu scheitern

Es wird immer wahrscheinlicher, dass die Zusammenlegung der Zugsparte von Siemens und Alstom am Veto der europäischen Wettbewerbsbehörden scheitern könnte. Noch ist keine definitive Entscheidung gefallen, die europäische Wettbewerbskommissarin äusserte aber Bedenken. Angeblich hat ihre Behörde bei der Prüfung der Fusion festgestellt, dass die beiden Zugsparten in ihren Bereichen Weltmeister seien und darum der Konkurrenz aus China entgegenhalten können. Die Grössenverhältnisse sprechen aber eine andere Sprache. Der chinesische Konkurrent CRRC erwirtschaftet einen Umsatz von EUR 30 Mrd. und ist damit der grösste Zughersteller der Welt. Siemens, die Nummer zwei, und Alstom, die Nummer 3, erwirtschaften weltweit einen Umsatz von EUR 8 Mrd. bzw. EUR 7 Mrd. Zwar ist CRRC zurzeit fast ausschliesslich in China tätig, sollte der Konzern aber vermehrt Marktanteile in anderen Weltregionen abgreifen, dürfte der Druck auf die europäischen Hersteller steigen.

Fazit: Auch wenn die beiden europäischen Zughersteller zurzeit mit gut gefüllten Auftragsbüchern noch gut positioniert sind, wird der Druck aus China in den nächsten Jahren wohl grösser. Dabei wird es für die Europäer entscheidend sein, auch auf der Kosten- bzw. Preisseite mithalten zu können. Die geplante Fusion bietet das Potenzial für Synergien und Effizienzsteigerungen. Ein Scheitern der Fusion wäre für Siemens eine schlechte Nachricht. Der Konzern hat aber angekündigt, dass er weitere Optionen, z.B. ein Börsengang, im Ärmel habe. (Reto Lötscher)

#### 08.11.2018 Personalabbau belastet Ergebnis deutlich

Der deutsche Industriekonzern Siemens steigert den Umsatz (+2 % auf EUR 22.6 Mrd.) und hielt den Auftragseingang bei EUR 23.7 Mrd. stabil. Damit wurden

die Ziele für das 4. Quartal 2018, das am 30. September endete, erfüllt. Das operative Ergebnis blieb ebenfalls auf Vorjahresniveau bei EUR 2.1 Mrd. Während vor allem die Bereiche Transport, Gebäudetechnik und industrielle Digitalisierung gute Zahlen lieferten, wurden der Kraftwerks- und Antriebsbereich von Aufwendungen für den angekündigten Personalabbau belastet. Zudem führten deutlich höhere Steuern, vor allem aufgrund der Ausgliederung der Zugsparte, zu einem Gewinnrückgang um 46 % auf EUR 659 Mio. Trotzdem schlägt Siemens der Aktionärsversammlung eine um EUR 0.10 höhere Dividende von EUR 3.80 vor und kündigt ein Aktienrückkaufprogramm im Umfang von EUR 3 Mrd. bis November 2021 an.

Fazit: Der Siemens Konzern befindet sich weiter in stetem Umbau. Dieser wird weiter Kosten verursachen, die künftige Ergebnisse belasten werden. Die sich abzeichnende langsam abnehmende konjunkturelle Dynamik dürfte zudem dazu führen, dass sich der Konzern auf gemächlicheres Wachstum einstellen muss. Darum halten wir am Timing «neutral» fest. (Reto Löttscher)

#### **02.08.2018 Erwartungen verfehlt, erneuter Konzerumbau**

Der deutsche Industriekonzern Siemens kann im 3. Quartal des Geschäftsjahres 2017/2018 die Markterwartungen nicht erfüllen. Der Umsatz wurde im Berichtsquartal durch Währungseffekte belastet, was dazu geführt hat, dass dieser um 4 % auf EUR 20.5 Mrd. nachgab. Der Auftragseingang nahm hingegen um starke 16 % auf EUR 22.8 Mrd. zu. Erfreulich ist dabei vor allem die gute Auftragsentwicklung im Bereich Power & Gas, die dazu führen könnte, dass die schwache Entwicklung im Kraftwerksbereich der letzten Quartale langsam ein Ende findet. Das Ergebnis aus den industriellen Geschäften legte um 2 % auf EUR 2.2 Mrd. zu. Dabei verzeichnete die Sparte Digital Factory eine starke Entwicklung. Diese leistete sowohl den höchsten Ergebnisbeitrag als auch das höchste Wachstum. Die Kraftwerkssparte kam auch im vergangenen Quartal nicht aus der Krise raus und musste einen starken Ergebnisschwund hinnehmen. Unter dem Strich fiel der Gewinn von Siemens um 18 % auf EUR 1.2 Mrd. Dieser wurde durch höhere Steuern und Kosten für den Personalabbau bei den Töchtern Siemens Gamesa und Siemens Healthineers belastet.

Zudem hat Siemens die neue Strategie veröffentlicht. Um das Wachstum künftig zu steigern, wird der Konzern einmal mehr umgebaut. Das Unternehmen will Sparten zusammenlegen und sich auf drei Unternehmensbereiche konzentrieren. Die drei Bereiche nennen sich künftig Gas & Power, Smart Infrastructure und Digital Factory. Sie erhalten mehr unternehmerische Freiheiten, müssen dafür aber hohe Margenziele erreichen.

Fazit: Der Siemens Konzern befindet sich weiter in stetem Umbau. In den nächsten Monaten werden darum Kosten für die Abspaltung des Zuggeschäfts entstehen. Auch die neue Strategie wird weitere Restrukturierungskosten verursachen. Darum halten wir am Timing «neutral» fest. (Reto Löttscher)

#### **27.06.2018 Windkrafttochter streicht Stellen**

Die Tochtergesellschaft von Siemens, Siemens Gamesa, die in Madrid gelistet ist und an welcher der deutsche Industriekonzern 59 % hält, gibt bekannt, dass in Deutschland 260 Stellen wegfallen sollen. Die Arbeitsplätze fallen in der Sparte Adwen weg, die Windräder auf hoher See herstellt. Adwen streicht somit bis 2020 mehr als die Hälfte aller Arbeitsplätze. Das Werk in Bremerhaven soll künftig keine neuen Anlagen mehr produzieren, sondern nur noch die bestehenden warten. Grund dafür ist das Fehlen von neuen Aufträgen. Zuvor hatte Adwen bereits die Produktion von Rotorblättern eingestellt.

Fazit: Der Windradhersteller Siemens Gamesa hat seit der Übernahme der 59 %-Beteiligung von Siemens über 40 % an Wert eingebüsst. Die Wettbewerbssituation am Windkraftmarkt hat sich seit Mitte 2017 verschärft, es kam vermehrt Preisdruck auf und Siemens Gamesa scheint davon deutlich betroffen zu sein. (Reto Löttscher)

#### **09.05.2018 Kraftwerksparte bleibt schwach**

Der deutsche Industrieriese Siemens konnte im 2. Quartal 2017/18 die Markterwartungen übertreffen. Der Umsatz hielt sich nahezu unverändert bei EUR 20.1 Mrd. Der Auftragseingang gab zwar um 2 % nach, blieb aber auf einem hohen Niveau von EUR 22.3 Mrd. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr Grossaufträge angefallen sind. Das Kraftwerksgeschäft von Siemens läuft aufgrund schwacher Nachfrage weiter nur verhalten. Der Umsatz gab um 28 % nach. Die Sparte erneuerbare Energie und das Fabrikautomationsgeschäft vermochten auf Erlösebene zu überzeugen und legten um 48 % bzw. 20 % zu. Die übrigen Sparten entwickelten sich eher schleppend. Insgesamt sank das Ergebnis aus dem industriellen Geschäft um 8 % auf EUR 2.3 Mrd. Unter dem Strich blieb Siemens ein Gewinn von rund EUR 2 Mrd. und damit 39 % mehr als im Vorjahr.

Fazit: Besonders die Kraftwerkssparte steht wegen der schleppenden Geschäfte vor harten Einschnitten. Das Geschäft schwächelt seit einiger Zeit. Wir rechnen auch nicht mit einer raschen Verbesserung und halten daher am Timing «neutral» fest. (Reto Löttscher)

---

Die Informationstexte stammen in chronologischer Reihenfolge aus der Publikation Morgeninfo der Luzerner Kantonalbank AG.

#### **Finanzanalyse**

Die in dieser Publikation verwendeten Informationen stammen aus Quellen, welche die Luzerner Kantonalbank AG (LUKB) als zuverlässig erachtet. Trotz sorgfältiger Bearbeitung übernimmt die LUKB keine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Veröffentlichung und der dargestellten Informationen. Die Publikation hat ausschliesslich informativen Charakter und ersetzt keinesfalls die persönliche Beratung durch unsere Kundenberater vor einem allfälligen Anlage- oder anderen Entscheid. Die Informationen können sich jederzeit und ohne vorherige Ankündigung ändern.